

Naturschutz & Landwirtschaft Umsetzung & Erfolge gemeinsamer Projekte

Seiten 2, 3, 4 & 7

Wir suchen Luxemburgs schönste Wiese!

Extensiv bewirtschaftete Wiesen sind besonders blüten- und artenreich und spielen eine entscheidende Rolle für die Erhaltung der Biodiversität sowie für den Schutz von Boden und Klima. Um die Bemühungen der Landwirte zu würdigen, veranstalten wir eine Wiesenmeisterschaft und suchen die schönsten Wiesen Luxemburgs.

Mehr Informationen hierzu finden sie auf Seite 3.



12, rue de Capellen
L-8393 Olm

www.sicona.lu
administration@sicona.lu
+352 26 30 36 25

Marc BISSEN, Präsident SICONA Sud-Ouest
Michel REILAND, Präsident SICONA Centre

Liebe Leserinnen und Leser,



Nachdem in den vergangenen Monaten europaweit Landwirte demonstriert haben, wurden von der EU-Kommission angedachte Umwelt- und Naturschutzaufgaben gelockert. So sind die verpflichtenden Brachestrukturen, ein wichtiger Rückzugsraum für zahlreiche Arten der Felder und Wiesen, rückwirkend zum 1. Januar nahezu abgeschafft worden und das Ziel bis 2030 eine Halbierung der eingesetzten Pestizide zu erreichen, wurde auch zurückgezogen. Dabei ist die Reduzierung der Pestizide um 50 %, von zahlreichen Wissenschaftlern als unerlässlich zum Erhalt unserer Biodiversität eingestuft worden; das erst im Dezember 2022 als Teil des gefeierten Welt-Biodiversitätsabkommens von Montreal festgehalten wurde.

Neben der im Februar von der EU-Kommission verabschiedeten, aber bereits 2023 stark verwässerten „Nature Restoration Law“, ist dies ein weiterer herber Rückschlag, den der Naturschutz auf europäischer Ebene erhält. Dies alles um ein aktuell offensichtlich dysfunktionales Agrarsystem zu erhalten. Denn neben den zahlreichen Umwelt- und Biodiversitätsproblemen sind es letztlich auch die Landwirte, die unter der aktuellen Politik leiden. EU-weit hat ein Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten 15 Jahren aufgehört. Auch auf dieser Ebene kann ein „Weiter so“ also keine Lösung sein. Eine konsequente Reform, hin zu einer Gemeinwohlprämie, die die flächenbezogenen Umweltleistungen der Landwirte honoriert, sollte vielmehr das Ziel sein. Es bleibt daher, im Sinne des Naturschutzes und der Landwirtschaft, zu hoffen, dass die zuständigen luxemburgischen Minister in einem breiten Dialog solche systemischen Lösungsansätze suchen und sich nicht im „Kleinkrieg“ verlieren.

Wegen dieser aktuellen Entwicklungen steht die vorliegende Ausgabe des SICONA Info im Zeichen der positiven Synergien zwischen Naturschutz und Landwirtschaft. Wir präsentieren einen aktuellen Zwischenstand der Biodiversitätsverträge, die wir mit

unseren Landwirten abschließen konnten und stellen neue Entwicklungen aus den Projekten *Natur genéissen* und *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* vor. Wir können erstmals Ergebnisse von der Erfassung typischer Vogelarten unserer Felder und Fluren auf *Natur Genéissen*-Flächen vorstellen. Besonders freut uns auch, dass die Landwirte, mit denen wir im *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* zusammenarbeiten, sich dazu entschlossen haben eine eigene Genossenschaft zu gründen, um die Wildpflanzensaatgutproduktion in Zukunft mit noch mehr Eigenverantwortung weiter zu treiben.

Dass es auch weiterhin politischen Willen gibt, in den Naturschutz zu investieren zeigt ein positiver Bescheid des Umweltministeriums: SICONA hat eine Zusage in Höhe von 5,5 Millionen Euro bekommen, um in den nächsten fünf Jahren die Strukturelemente in unserer Kulturlandschaft zu erhalten und weiter auszubauen. Insbesondere Streuobstwiesen sollen wieder hergestellt werden.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir ein schönes Osterfest und ein Frühling voller Naturerlebnisse.

Verstärkte Förderung für die Neuanlage von Strukturelementen

Apfelbaum mit seltenem Besucher

Ein seltener Vertreter der Spechte, der Wendehals, ist spezialisiert auf Streuobstwiesen.

Im Dezember hat das Umweltministerium einen Projektantrag von SICONA bewilligt, mit dem verstärkt die Neuanlage und Wiederherstellung von Strukturelementen wie Obstwiesen, Solitärbäume, Hecken und Trockenmauern, gefördert werden soll. Um diese Lebensräume in unseren Mitgliedsgemeinden zu fördern, stehen über die nächsten fünf Jahre etwa 5,5 Millionen Euro aus dem Umweltfonds zur Verfügung.



Wimperfledermäuse

Wimperfledermäuse bevorzugen beweidete und insektenreiche *Bongerten*.

Schwerpunkt Streuobstwiesen

Ein Hauptaugenmerk im neuen Projekt liegt auf der Instandsetzung und Neuanlage von Streuobstwiesen. Neben der Neupflanzung von 2.500 Hochstamm-Obstbäumen sollen auch alte Streuobstwiesen restauriert werden. Das Errichten von Infrastrukturen wie Weidezäune, zur extensiven Bewirtschaftung dieser Flächen durch die jeweiligen Landwirte ist dabei integraler Teil des Projektes. Ein wichtiger Indikator für den Erfolg des Projektes werden die Bestände von den seltenen Bewohnern des Lebensraums sein. Der Steinkauz und die Wimperfledermaus sowie der Wendehals und Gartenrotschwanz sind Zielarten des Projektes.

Abwechslungsreiche Landschaftsstrukturen für mehr Biodiversität

Neben den Streuobstwiesen werden auch punktuelle Strukturelemente, wie Steinhaufen und Solitärbäume, gefördert. Solche Elemente sowie extensive Weiden sind wichtige Bestandteile der Habitate des Neuntöters und des Raubwürgers. Auch der Bau von Trockenmauern als potenzieller Lebensraum für die Mauereidechse ist Teil des Projektes. Punktuelle Pflanzungen von Hecken und Bäumen in strukturalten Landschaftsausschnitten sollen eine bessere Migration von Wildkatzen und Fledermäusen ermöglichen.



Wiedehopf

Der Wiedehopf ist bereits ausgestorben, denn er benötigt neben Bruthöhlen extensives Grünland zur Nahrungssuche.

Ähnlich wie in den bereits vor einem Jahr zugesagten Projekten zur Wiederherstellung von Feuchtgebieten und artenreichem Grünland, werden die praktischen Umsetzungen innerhalb von Natura 2000-Gebieten und Naturschutzgebieten zu 100 % über den Umweltfonds finanziert und Maßnahmen außerhalb der Schutzgebiete mit 90 % subventioniert; die restlichen 10 % werden von der jeweiligen Mitgliedsgemeinde getragen.



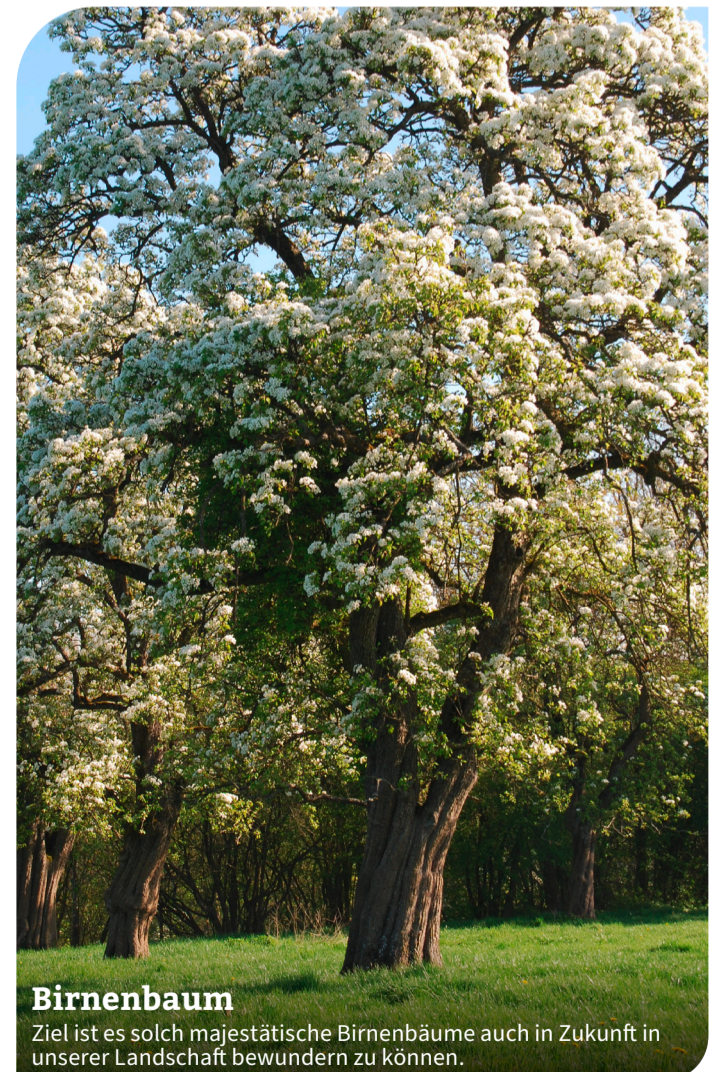
Steinkauz

Dank eines spezialisierten Artenschutzprogrammes haben sich die Steinkauz-Bestände leicht erholt.



Neupflanzungen

Um die Obstbaumbestände zu erhalten müssen regelmäßig Neupflanzungen durchgeführt werden.



Birnenbaum

Ziel ist es solch majestätische Birnenbäume auch in Zukunft in unserer Landschaft bewundern zu können.

Honorierung wohl verdient!

SICONA handelt seit über 30 Jahren Bewirtschaftungsverträge mit Landwirten aus. Das sind Verträge, die jeweils für fünf Jahre auf Grünland- und Ackerflächen abgeschlossen werden und verschiedene Extensivierungsmaßnahmen beinhalten. SICONA führt mit der finanziellen Förderung des Umweltministeriums die Verhandlungen mit den Landwirten, berät sie über die Möglichkeiten der Programme und bespricht mit ihnen die optimale Bewirtschaftungsform der Flächen. Die Teilnahme an Biodiversitätsprogrammen ist für die Landwirte freiwillig.

Jedes Jahr werden neue Verträge abgeschlossen sowie die nach fünfjähriger Laufzeit abgelaufenen Verträge verlängert. Allein im Jahr 2024 sind dank unseres Verhandlerteams und der enormen Bereitschaft der Landwirte etwa 130 ha neu unter Vertrag gestellt worden. Damit werden aktuell Verträge von 1.770 ha landwirtschaftlicher Flächen durch SICONA betreut. Neu im letzten Jahr war die Umschreibung der laufenden Verträge als Anpassung an die bevorstehende Erneuerung des Biodiversitätsreglements, die den Großteil der diesjährigen Arbeit ausmachte.



Artenreiche Feuchtwiese,
die extensiv – ohne Pestizide und Düngung – genutzt wird.

Neben kleineren Änderungen an den Programmen wurde durch die Überarbeitung des Reglements die Auswahl an Flächen, auf denen Verträge abgeschlossen werden können, stark erweitert. Eine weitere Neuerung, die uns besonders freut, ist die Erhöhung der Prämien für die teilnehmenden Landwirte. Denn die Entlohnung für ihre wertvolle Arbeit, die eine extensive Nutzung der Flächen ohne den Einsatz von Pestiziden und in der Regel keiner Düngung sowie bestimmte Nutzungstermine einschließt, ist essentiell. Insgesamt werden im Rahmen der Biodiversitätsprogram-

me vom Landwirtschaftsministerium landesweit über 1,4 Millionen Euro pro Jahr an die teilnehmenden Landwirte ausgezahlt. Die von SICONA betreuten Landwirte erhalten rund 400.000 Euro pro Jahr als Honorierung für ihre Bereitschaft gemeinsam die Naturschutzziele zu erreichen.

Die meisten der laufenden Verträge, die SICONA abgeschlossen hat, betreffen den Schutz seltener Grünlandtypen: Programme zum Erhalt artenreicher Mähwiesen und Weiden und Mähweidenprogramme machen mit 1.570 ha den Löwenanteil aus. Durch verschiedene Ackerprogramme wird der Schutz besonders gefährdeter Arten der Äcker – sowohl Pflanzen als auch Tiere – gefördert. Dazu zählen auch die „Buntbrachen“, die mit einer speziell zusammengestellten LUX-Mischung angesät werden und zahlreichen Tieren Futter und Deckung bieten.

Dieses Jahr findet eine Wiesenmeisterschaft statt. Landwirte können sich mit ihrer „schönsten“ Wiese anmelden. Zusätzlich zur Auszeichnung gibt es tolle Preise zu gewinnen.

Sie sind Bewirtschafter oder Besitzer einer artenreichen Wiese oder eines Ackers und sind an einem Biodiversitätsvertrag interessiert?

Dann können Sie sich gerne bei uns melden. Ansprechpartner für Sie sind:

Franziska Breit 26 30 36 – 86

Michel Diederich 26 30 36 – 46

Fanny Schaul 26 30 36 – 37

Linda Tagliero 26 30 36 – 74



Wiesenmeisterschaft 2024

Wer hat die schönste Wiese Luxemburgs?

Zusammen
artenreich
Grünland
erhalten

Wer hat die schönste?

Sie bewirtschaften eine extensive und artenreiche Wiese? Melden Sie sich an und gewinnen Sie!

Extensiv bewirtschaftete Wiesen sind besonders blüten- und artenreich und spielen eine entscheidende Rolle für die Erhaltung der Biodiversität sowie für den Schutz von Boden und Klima. Um die Bemühungen der Landwirte zu würdigen, veranstalten wir die Wiesenmeisterschaft und suchen die schönsten Wiesen Luxemburgs.

Teilnahmebedingungen

Zur Teilnahme berechtigt sind landwirtschaftliche Betriebe, die extensiv bewirtschaftetes Grünland in Luxemburg besitzen. Zugelassen ist nur eine Wiese von mindestens 0,25 ha pro Betrieb. Die Wiese sollte blüten- und artenreich sein. Eine Fachjury bewertet diese zwischen Mitte Mai bis Mitte Juni 2024. Die Bewertungskriterien umfassen u. a. die Art der Nutzung, die Verwendung des Aufwuchses und die vorkommenden Pflanzenarten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Vergabe der Teilnahmeplätze in der Reihenfolge der Anmeldung.

Preise

Gewinner können sich auf folgende Preise freuen:

1. Preis: 500€; 2. Preis: 300€; 3. Preis: 150€

Vom 4. bis zum 10. Platz warten attraktive Sachpreise auf die Teilnehmer. Des Weiteren erhält jeder Teilnehmer eine Urkunde und eine Artenliste seiner Wiese.

Die Preisverleihung findet am ersten Juliwochenende auf der Foire Agricole in Ettelbruck statt.

Anmeldung

Bitte füllen Sie den digitalen Anmeldebogen bis zum **15. April 2024** aus. Scannen Sie dazu den QR-Code oder folgen Sie dem Link: <https://forms.office.com/e/crTqsUycTj>



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Koordinationsgruppe Grénglandstrategie unter aaarteraicht-grengland@erhalten.lu

Obstbaumschnitt

Pflege eines menschengemachten Lebensraums

Streuobstbestände

in Hofnähe zur Weide- und Obstnutzung sind artenreiche, aber heutzutage sehr seltene Lebensräume.

Traditionell lagen Streuobstwiesen am Dorfrand und boten mit einer Weide- und Obstnutzung einen doppelten Ertrag. Die oft extensive Unternutzung, kombiniert mit den hochstämmigen Obstbäumen, die aufgrund der Pflegeschnitte zahlreiche Baumhöhlen ausbilden und mit ihren Blüten und Früchten zusätzliche Nahrung bieten, entwickelten sich zu einem überaus artenreichen Lebensraum für eine vielfältige Tierwelt. Aktuell sind Obstwiesen aber am Verschwinden, da sie dem Ausbau der Siedlungen weichen müssen, ökonomisch nicht mehr interessant sind oder zu arbeitsaufwändig im Unterhalt sind. Mit den Bongerten verschwinden auch die Tierarten, wie der bereits ausgestorbene Wiedehopf oder der stark gefährdete Steinkauz. Daher pflanzt SICONA seit seiner Gründungszeit Obstbäume, pflegt und schneidet auch bereits bestehende Obstbäume.

Herausforderung Pflegeaufwand

Eine der größten Herausforderungen bei der Wiederherstellung von Streuobstwiesen ist der Pflegeaufwand von Jung- und Altbäumen. Jungbäume müssen bis zu einem Alter von 10-15 Jahren etwa im 2-Jahresrhythmus in die richtige Form gebracht werden, es handelt sich hier um den sogenannten Erziehungsschnitt. Denn nur eine fachgerecht geschnittene Krone erlaubt es dem Baum auch größere Obstlasten stabil zu tragen. Obstbäume die hingegen gar nicht oder unzureichend geschnitten wurden, neigen zu weniger Ertrag und riskieren auch frühzeitig einen Bruch der Baumkrone. Da SICONA jährlich um die 500 Obstbäume pflanzt, akkumuliert sich der Pflegeaufwand bei Jungbäumen besonders schnell. Aber auch bei Altbäumen muss vor allem die parasitierende Mistel und abgestorbene Äste herausgeschnitten werden, damit der Baum auch im höheren Alter vital bleibt, denn genau dann bilden sich die interessanten Baumhöhlen aus. Um diesen hohen Arbeitsaufwand zu

stemmen, arbeiten wir seit einigen Jahren verstärkt mit gut ausgebildeten Drittfirmen für die Obstbaumpflege zusammen und sind laufend auf der Suche nach weiteren Partnern.



Oeschberg-Schnitt

Beim sogenannten Oeschberg-Schnitt werden vier Leitäste in den richtigen Winkel hochgebunden oder abgesenkt.

Streuobstwiesen im Klimawandel

Die immer trockener werdenden Sommer sind zunehmend problematisch für Neupflanzungen. Wurde bis vor einigen Jahren noch eine Pflanzung im Frühjahr bevorzugt, vertrocknen diese Bäume nunmehr häufig im Sommer, wenn sie nicht regelmäßig gegossen werden. Im Herbst gepflanzte Bäume werden über die nassen Wintermonate besser in den Boden eingeschwenkt und können bereits erste Wurzeln bilden. SICONA pflanzt daher nur noch größere zusammenhängende Bestände im Frühling an, die sich logistisch leichter über die Sommermonate gießen lassen. Gegebenenfalls muss aber auch bei der Sortenauswahl zunehmend auf alte, trockenheitsresistentere Arten zurückgegriffen werden. Dabei ist es wichtig weitere Obstbäume zu pflanzen, da sie als CO₂-Speicher fungieren, durch Schattenwurf und Verdunstung zu einem ausgeglicheneren Mikroklima beitragen und so selbst ein Teil der Lösung in der Klimaanpassung sind.



Jungbaumpflege

Der regelmäßige Schnitt von jungen Hochstammobstbäumen ist wichtig und arbeitsintensiv.

Farmland Birds:

Monitoring typischer Offenland-Vogelarten auf *Natur genéissen*-Betrieben

Monitoring

Die Aufnahme der Vogelarten erfolgt in den frühen Morgenstunden. Neben der Artenkenntnis und einem Fernglas ist ein gutes Gehör unerlässlich.



Da mittlerweile auch einst häufige Vogelarten unserer Äcker und Wiesen auf den Roten Listen auftauchen, wurden im Rahmen des Farmland Birds-Projektes in den Jahren 2022 und 2023 Begehungen auf Flächen von „*Natur genéissen*“-Betrieben durchgeführt, um die Brutdichten von neun typischen Vogelarten des Offenlandes zu erfassen.

Die Auswahl der Arten, die im Fokus standen, sollte dabei die verschiedenen Elemente der Kulturlandschaft widerspiegeln: Feldlerche und Wachtel bevorzugen offene extensive Ackerflächen, Goldammer und Bluthänfling benötigen Heckenstrukturen. Der Gartenrotschwanz ist ein typischer Bewohner von Streuobstwiesen, während der Feldsperling eine abwechslungsreiche Landschaft mit Bäumen, Brachen und mageren Wiesen benötigt. Der Neuntöter bevorzugt extensive Viehweiden mit einzelnen Heckenstrukturen. Schleiereule und Rauchschwalbe nisten gleich am Bauernhof, benötigen aber eine nahrungsreiche und gut strukturierte Landschaft.

wurden. Am häufigsten wurden dabei die Goldammer und die Feldlerche beobachtet, gefolgt vom Bluthänfling. Viel seltener waren Gartenrotschwanz, Feldsperling, Neuntöter und Wachtel zu sehen und hören.

Spannend ist der Vergleich der errechneten Brutdichten mit der nationalen Durchschnittsdichte dieser Arten. Gibt es mehr Bruten dieser Vogelarten auf von *Natur genéissen*-Landwirten bewirtschafteten Flächen als in der „durchschnittlichen luxemburgischen Landschaft“? Eine eindeutige Antwort gibt es nicht, es lässt sich aber eine in unseren Augen leicht positive Tendenz zu Gunsten der *Natur genéissen*-Betriebe herauslesen. Denn Feldlerche, Neuntöter und Wachtel konnten eindeutig häufiger festgestellt werden als dies durchschnittlich in Luxemburg der Fall ist. Dabei wurden aber vor allem bei der Wachtel sehr starke Bestandsschwankungen festgestellt, die typisch für die Art sind. Bluthänfling und Goldammer wurden etwas weniger häufig als zu erwarten gefunden. Dies kann aber mit dem starken Bezug dieser Arten zu Hecken und einer Unterrepräsentierung dieses Lebensraums bei der Flächenauswahl zusammenhängen. Beim Gartenrotschwanz gab es keine starke Abweichung zu den durchschnittlichen Werten. Erschreckend war das Ergebnis für den Feldsperling: Diese Art sollte eigentlich mit 4.000 bis 6.000 Brutpaaren in Luxemburg eine relativ häufige Art sein. Bei unserem Monitoring konnten aber nur drei Brutpaare innerhalb von zwei Jahren gefunden werden. Hier scheint es, ähnlich wie im nahen

Ausland, zu einem massiven Einbruch dieser einst sehr häufigen Art gekommen zu sein.

Die Ergebnisse der Rauchschwalben- und Schleiereulenerfassung sind ebenfalls zweischneidig. Bei der Schleiereule wurden in etwa so viele Bruten wie im nationalen Durchschnitt gefunden, die Nutzung weiterer Nistkästen ohne Brut lässt gar auf ein höheres Potenzial für diesen nachtaktiven Jäger schließen. Bei der Rauchschwalbe wurden überdurchschnittlich viele Nester auf den *Natur genéissen*-Betrieben gefunden. Allerdings war nur etwa ein Viertel dieser Nester besetzt, so dass die Population weit unter dem zu erwartendem Niveau liegt. Auch hier ist ein weiterer starker Rückgang der Art zu befürchten.

Dieses Monitoring soll nun in den kommenden zwei Jahren weitergeführt werden und die Ergebnisse somit weiter abgesichert werden. Zeitgleich lassen sich aber bereits Handlungsansätze erkennen, um gezielte Maßnahmen zum Erhalt unserer Feld- und Wiesenvögel anzugehen und weiterhin das *Natur genéissen*-Projekt zu festigen und auszubauen.



Bluthänfling

Feldlerchen, Goldammer und Bluthänfling konnten am häufigsten festgestellt werden.

Das Monitoring erfolgte dabei auf insgesamt 21 Transekten, die jeweils 25 ha überwiegend von *Natur genéissen*-Landwirten bewirtschaftete Flächen abdeckten. Hier wurden die Bruten von den sieben im Offenland brütenden Arten ermittelt, während die Schleiereulen- und Rauchschwalbenbruten gleich in den Nestern und Nistkästen an den Höfen gezählt



Strukturreiche Landschaft

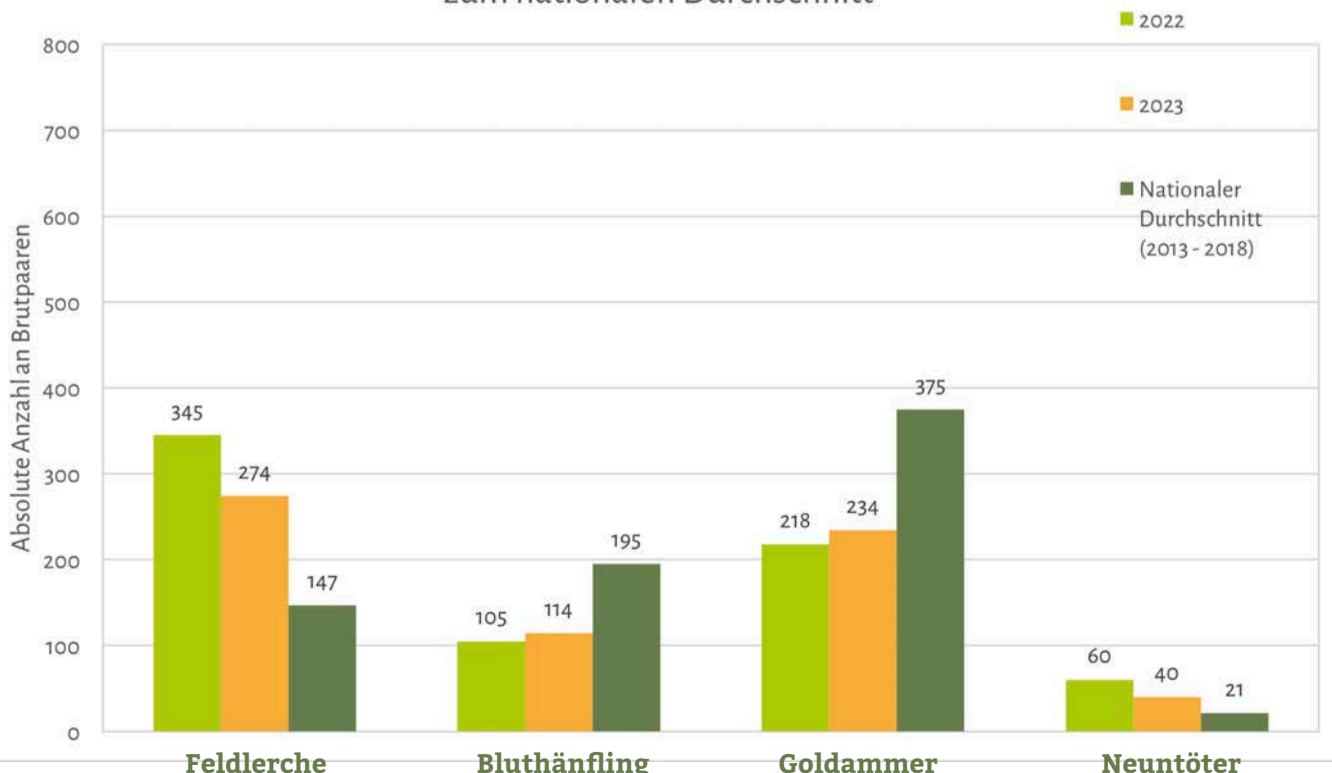
Abwechslungsreiche Landschaften mit extensiven Wiesen und Weiden sowie Heckenstrukturen sind ideal für eine Vielzahl der Zielarten.



Feldsperling

Der Feldsperling wurde nur noch mit drei Brutpaaren gefunden. Hier muss von einem überregionalen starken Bestandsrückgang ausgegangen werden.

Vergleich des aktuellen Bestands der häufigen Zielarten im Projektgebiet zum nationalen Durchschnitt



Neue Mitgliedsgemeinde im SICONA Centre

Der Gemeinderat von Ell hat im Winter 2023 dafür gestimmt sich dem SICONA Centre anzuschließen. In einigen Monaten, nach Abschluss der gesetzlichen Prozedur, wird SICONA dann in der Gemeinde Naturschutzprojekte umsetzen können. Wir freuen uns auf tolle Naturschutzprojekte in der neuen Mitgliedsgemeinde Ell.



Groussbus-Wal und Saeul im Naturpakt ausgezeichnet

Im Februar und März wurden die kürzlich fusionierte Gemeinde Groussbus-Wal sowie die Gemeinde Saeul mit der Basis-Zertifizierung durch ein unabhängiges Audit im Naturpakt ausgezeichnet. Somit haben bereits 27 SICONA-Mitgliedsgemeinden eine Naturpakt-Zertifizierung erhalten. Wir gratulieren herzlichst und freuen uns über den engagierten Einsatz der Gemeinden im Sinne des Naturschutzes.

NaturPakt

Meng Gemeng engagiert sech

40%

Like, Share & Follow!

Sie wollen mehr über SICONA und den Naturschutz erfahren und möchten einen Einblick in unsere Arbeit bekommen? Dann folgen Sie uns auf Facebook und Instagram. Wir freuen uns, auf den Austausch mit neuen und uns schon bekannten Followern.



Willkommen im Team

Gleich drei Mitarbeiter haben kürzlich neu bei SICONA angefangen. Die wissenschaftliche Abteilung hat Unterstützung von Charlie Simon und Franziska Breit bekommen. Natacha Wagner verstärkt ab März das Team von SICONA kids.



Unter diesem Motto steht die SICONA Eventreihe, die in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsgemeinden organisiert werden.

Spannende Naturaktivitäten

Die Veranstaltungsreihe bietet unter anderem Exkursionen, bei denen besondere Landschaften und Lebensräume, interessante Tier- und Pflanzenarten sowie unterschiedliche Schutzprojekte vorgestellt werden. Daneben werden Besichtigungen von nachhaltig wirtschaftenden Landwirtschaftsbetrieben, Kräuterwanderungen, Pilzexkursionen, Pflanzenbestimmungskurse, Obstbaumschnittkurse oder Nachtwanderungen angeboten.



Unterwegs mit dem Wanderschäfer

Klein und groß haben die Möglichkeit in Koerich ein Stück mit der 300-köpfigen Schafsherde zu wandern.

Dieses Jahr haben wir einige neue Aktivitäten in unser Programm aufgenommen wie die „Porte Ouverte“ im SICONA-Atelier in Kehlen, Naturerlebnisse für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren, „D'Liewen am Kouflapp - ee villsäitegen Ökosystem“ oder auch eine gemeinsame Aktivität in Zusammenarbeit mit dem

Musée Thillenvogtei. Aber auch beliebte Klassiker wie das Wandern mit dem Wanderschäfer und die Wildkräuter-Apotheke füllen das vielseitige Programm.

Nur was ich kenne, kann ich auch schützen!

Ziel der Naturaktivitäten ist es, die Natur für die Menschen zugänglich zu machen und anhand konkreter Projektvorstellungen und Besichtigungen die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Naturschutzes in den Vordergrund zu stellen. Die Natur schützen bedeutet auch unsere Lebensqualität zu schützen – dieses Bewusstsein soll durch die Eventreihe *Nature for People – People for Nature* gestärkt werden.



Pilzexkursion

In Schieren findet im Herbst eine Pilzwanderung statt, bei der sie unterern lernen, wie man essbare und nicht essbare Pilze unterscheidet.

Die Exkursionen werden in luxemburgischer Sprache abgehalten, sind gratis und eine Anmeldung ist erforderlich.

Das ganze Programm finden Sie hier:



Achtung, die Teilnehmerzahl ist begrenzt, melden Sie sich an per Mail: administration@siconal.lu oder telefonisch unter 26 30 36 25.

Gründung



Eine Zusammenarbeit für die regionale Wildpflanzensaatgut-Produktion



2018 wurde das Projekt Wëllplanzesom Lëtzebuerg ins Leben gerufen. Es begann mit sechs Produzenten, einer Fläche von einem Hektar und dem klaren Ziel, regionales Wildpflanzensaatgut in Luxemburg zu produzieren. Jetzt, sechs Jahre später, produzieren 16 Produzenten auf einer Fläche von zehn Hektar Saatgut von über 70 heimischen Wildpflanzenarten nach ökologischen Richtlinien.

Der 29. Januar 2024 hat einen historischen Moment für die luxemburgische Wildpflanzensaatgut-Produktion markiert: Die Produzenten haben an diesem Tag die Wëllplanzesom Lëtzebuerg-Genossenschaft gegründet. Unter der Leitung von Marc Rollinger als Präsident und David L'Ortye als Vizepräsident sowie sechs weiteren Vorstandsmitgliedern, soll die Genossenschaft die gemeinsame Nutzung von Maschinen, Unterstützung bei der Ernte und Dreschen des Saatgutes, Vermarktung und den weiteren Ausbau der Produktion ermöglichen.



SICONA bleibt weiterhin Träger des Zertifikats Wëllplanzesom Lëtzebuerg und koordiniert den Anbau und alles, was damit verbunden ist. Diese Koordinationsarbeiten werden nach wie vor vom Umweltministerium finanziert. Eine zentrale Aufgabe dabei ist die Unterstützung der Genossenschaft und deren Produzenten. Beispielsweise wird das Ausgangsmaterial zum Anbau der Wildpflanzen zur Verfügung gestellt, das von Botanikern der Biologischen Stationen in den verschiedenen Naturräumen gesammelt wird.

Auch mit der Firma Rieger-Hofmann wird die Genossenschaft weiterhin Hand in Hand zusammenarbeiten. Die in Luxemburg erzeugten Saatguternten reinigt die Firma Rieger-Hofmann wie gehabt und stellt damit die LUX-Mischungen zusammen.

Die Gründung der Genossenschaft ist das Ergebnis einer langen und sorgfältigen Vorbereitung. Neben der Aufstellung der Satzung der Genossenschaft wurde die gemeinsame Nutzung und der Unterhalt der Maschinen verankert sowie der Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Produzenten können nun effizienter zusammenarbeiten und ihre Ressourcen für eine nachhaltige und lokale Wildpflanzensaatgutproduktion bündeln. Wir stoßen auf diesen Moment an und wünschen der Genossenschaft ein erfolgreiches Vorankommen!



Planen Sie die Anlage einer Blumenwiese?

Der nächste Termin für die Aussaat steht vor der Tür: von März bis Mai! Die LUX-Mischungen können Sie inzwischen bei mehr als 20 Verkaufsstellen zu je 100 Gramm kaufen. Zusätzlich können sie auch in größeren Mengen bei Barenbrug Luxemburg oder über den Webshop der Firma Rieger-Hofmann unter der Rubrik „Mischungen für Luxemburg“ bestellt werden.

Verkaufsstellen der LUX-Mischungen: www.wellplanzen.lu



Wollen auch Sie Produzent von Wildpflanzensaatgut werden?

Dann melden Sie sich gerne bei Patrick Espen (26 30 36 53), der Sie über den Anbau und Fördermöglichkeiten informiert.



Umweltbildung bei SICONA kids

Zusammen Natur erleben, Kurioses und Wissenswertes lernen, Spaß haben und viel mehr

Die SICONA kids Aktivitäten gehören zum festen Bestandteil des non-formalen Bildungsangebotes von SICONA.

Seit 2005 ist das Naturschutzsyndikat gewachsen und das pädagogische Team hat sich vergrößert. Derzeit leiten sieben Mitarbeiterinnen die fast 1.000 Naturaktivitäten in den 43 Mitgliedsgemeinden. Unterstützt werden sie von vier freiberuflichen Mitarbeitern. Diese strukturelle Veränderung beeinflusst die Entwicklung des pädagogischen Teams und dessen Auftrag.

So wird zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der technischen, der wissenschaftlichen und der Planungsabteilung von SICONA ausgebaut. Thematisch wie inhaltlich werden die Naturaktivitäten immer enger mit den Naturschutzarbeiten des Syndikats verknüpft. Das Team selbst wächst zusammen, bildet sich weiter und arbeitet gemeinsame Werte, Einstellungen und Überzeugungen aus. Diese schaffen die Grundlage ihrer pädagogischen Haltung mit vier Grundwerten, die wir Ihnen hier vorstellen.

Authentizität

Etwas Besonderes verbindet die SICONA Mitarbeiterinnen des pädagogischen Teams: Sie sind begeisterte Naturmenschen, die ihren Beruf mit Leidenschaft ausüben. Ihre persönlichen Überzeugungen und ihre wertschätzende Grundhaltung gegenüber Mensch und Natur fließen in ihre Arbeit ein. Glaubwürdig und echt können sie den Kindern Naturwissen, wie auch Freude an und in der Natur anbieten. Sie werden zu positiven Vorbildern und entwickeln ehrliche Beziehungen zu den Kindern. Ihr Wissen, ihre Werte, ihre Haltung sind greifbar und motiviert Kinder selbst eine wissende, wertschätzende und schützende Haltung gegenüber Mensch und Natur anzunehmen.

Verantwortung

Die SICONA MitarbeiterInnen übernehmen Verantwortung in der Vorbereitung der Naturnachmittage: für ihr eigenes Handeln, ihre Werte und die Sicherheit der Kinder. Gleichzeitig lassen sie Kinder so viel Verantwortung übernehmen wie diese können – auch für deren eigene Sicherheit. So wird Kindern zum Beispiel der sichere Umgang

beziehungsweise das Erlernen des sicheren Umgangs mit Schnittmessern zugetraut. Des Weiteren, werden Kinder als kleine Forscher wahrgenommen, die nach ihrem eigenen Interesse selbst experimentieren und eigenverantwortlich auf Entdeckungsreise gehen.

Akzeptanz

Akzeptanz oder bedingungslose Wertschätzung, das heißt, Kinder mit ihren Stärken und Schwächen akzeptieren. Diese wesentliche Haltung im Umgang und der Auseinandersetzung mit den Kindern ermöglicht und fördert sowohl individuelle als auch soziale Lernprozesse. Die SICONA Mitarbeiterinnen schaffen mit dieser Haltung einen sicheren Lernort. Niemand wird verurteilt, wenn er etwas nicht kennt oder nicht gut kann. Jedem wird etwas zugetraut. Jedes Kind darf nach seinen eigenen Möglichkeiten, seinem individuellen Interesse neues Wissen erlernen und erfährt gleichzeitig, dass es in und von der Gruppe so akzeptiert wird, wie es ist.

Empathie

Sich in Kinder einfühlen, sie verstehen lernen und ihre Perspektive einnehmen führt dazu, sowohl einen Entwicklungs- oder Lernbedarf zu erkennen als auch die Bedürfnisse der Kinder zu respektieren. Das bedeutet für die SICONA Naturpädagoginnen Kinder einfühlsam wahrnehmen, ihre Bedürfnisse ernst nehmen und den Inhalt der Naturaktivität an ihre Wünsche anpassen. Kinder dürfen sein, wie sie sind. Sie bekommen die Gelegenheit sich für naturwissenschaftliche Inhalte zu interessieren und neues Wissen zu erlernen. Gleichzeitig können sie ihre natürliche Umgebung selbständig erkunden und erforschen. Sie dürfen auch manchmal einfach nur spielen und Kind sein.



SICONA Sud-Ouest

Bureau

Marc Bissen, Commune de Kehlen, président, Tel: 691 66 68 76, marc.bissen@kehlen.lu
Gaston Anen, Commune de Sanem, vice-président, Tel: 621 27 61 09, gaston.anen@sanem.lu
Monique Smit-Thijs, Commune de Bertrange, vice-présidente, Tel: 691 63 48 82, monique.smit@bertrange.lu

Gaston Braun, Commune de Dippach, membre, Tel: 621 14 72 88, braungas@pt.lu
Nicolas Hirsch, Commune de Bettembourg, membre, Tel: 621 54 48 57, hirschnicola@gmail.com
Eugène Kemp, Commune de Koerich, membre, Tel: 621 25 91 19, eugene.kemp@koerich.lu
Roger Negri, Commune de Mamer, membre, Tel: 621 282 213, roger.negri@pt.lu

Comité

Patrick Arendt, Commune de Pétange
Fred Bertinelli, Commune de Differdange
Maryse Bestgen, Commune de Strassen
René Bremer, Commune de Rumelange
Joanne Buchette, Commune de Kayl /Tétange
Nathalie Entringer, Commune de Leudelage
Lisa Ewen, Commune de Kopstal
Sven Kill, Commune de Schifflange
Angelo Lourenço, Commune de Roeser
Pol Moes, Commune de Garnich
Claire Pepin, Commune de Reckange
Arsène Ruckert, Commune de Käerjeng
Marc Schramer, Commune de Mondrange
Romain Zuang, Commune de Dudelage

SICONA Centre

Bureau

Michel Reiland, Commune de Mersch, président, Tel: 691 38 20 24, michel.reiland@education.lu
Luc Pauly, Commune de Redange, vice-président, Tel: 621 29 82 97, luc.pauly@redange.lu
Jessie Thill, Commune de Walferdange, vice-présidente, Tel: 33 01 44 1, jessie.thill@walfer.lu

Comité

Frazer Alexander, Commune de Lorentzweiler
Mareike Bönigk, Commune de Préizerdau
Stefano D'Agostino, Commune de Mertzig
Daniel Dallo, Commune de Colmar-Berg
Alain Faber, Commune de Steinfort
Marco Fassbinder, Commune de Beckerich
Michel Goethals, Commune de Feulen
Miguel Gomes, Commune de Vichten
Gilbert Leider, Commune d'Erpeldange-sur-Sûre
Charles Margue, Commune de Lintgen
Armand Olinger, Commune de Grossbus-Wal
Siggy Rausch, Commune de Steinsel
Roger Saurfeld, Commune de Bissen
Raoul Schaaf, Commune d'Useldange
Tom Staus, Commune de Sauel
Tom Winandy, Commune de Helperknapp
Jean-Paul Zeimes, Commune de Schieren
Nello Zigrand, Commune de Habscht

Team

Direction

Fernand Klopp, chargé de direction, Tel: 26 30 36 21, fernand.klopp@sicona.lu
Yves Schaack, chargé de direction, Tel: 26 30 36 32, yves.schaack@sicona.lu
Marielle Dostert, attachée à la direction, département pédagogique, Tel: 26 30 36 41, marielle.dostert@sicona.lu
Dr. Simone Schneider, attachée à la direction, département scientifique, Tel: 26 30 36 33, simone.schneider@sicona.lu
Myriam Zeimes, attachée à la direction, département planification, Tel: 26 30 36 36, myriam.zeimes@sicona.lu

Secrétariat

Manon Braun, Tel: 26 30 36 27
David Fatigati, Tel: 26 30 36 25
Mireille Gilbertz, Tel: 26 30 36 79
Anne-Marie Grimler, Tel: 26 30 36 26
Alex Weber, secrétaire-rédacteur, Tel: 26 30 36 57

Recette

Claudine Mathias, receveuse, Tel: 26 30 36 77

Communication

Angie Sassel, M. A. in Business, Tel: 26 30 36 70
Nora Weis, Dipl. Languages & Media, Tel: 26 30 36 69

Service technique

Gilles Altmann, ingénieur agronome, Tel: 26 30 36 52
Pol Faber, ingénieur agronome, Tel: 26 30 36 29
Trixie Pierson, M. Sc. Ernährungswissenschaften, Tel: 26 30 36 24
Christine Fusenig, technicienne, coordinatrice, Tel: 26 30 36 22
Marc Kintzelé, BTS en génie technique, Tel: 26 30 36 58
Fernand Hoss, chef d'équipe, Tel: 621 710 444
Nicky Cungs, chef d'équipe adjoint, Tel: 621 382 512

Service scientifique

Inge-Beatrice Biro, M.Sc. Landschaftsökologie, Tel: 26 30 36 62
Franziska Breit, M. Sc. Naturschutz und Landschaftsplanung, Tel: 26 30 36 86
Vanessa Duprez, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung, Tel: 26 30 36 35
Patrick Espen, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 53
Thomas Frankenberg, Dipl. Geograph, Tel: 26 30 36 55
Liza Glesener, M. Sc. en photographie et imagerie biologique, Tel: 26 30 36 28
Philipp Gräser, Dipl. Umweltwissenschaftler, Tel: 26 30 36 64
Sonja Naumann, géographe diplômée, Tel: 26 30 36 51
Fanny Schaul, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 37
Noémie Schockmel, B. Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 51
Lisa Siebenaler, M. Sc. Biologie, Ökologie, Tel: 26 30 36 38
Charlie Simon, M.Sc. Wildlife management & Behavioural ecology, Tel: 26 30 36 62
Maxime Staudt, M. Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 38
Linda Tagliero, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 74

Service planification

Yannis Dams, technicien informatique, Tel: 26 30 36 34
Michel Diederich, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 46
Mike Freymann, technicien informatique, Tel: 26 30 36 76
Sam Heiter, M. Sc. Ingénieur agriculture & environnement, Tel: 26 30 36 66
Sam Kretz, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 48
Mara Lang, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 39
Maryse Leiner, B. Sc. Géographie, Tel: 26 30 36 67
Eric Rathle, M. A. Bioingénieur, Tel: 26 30 36 68
Laurent Roob, B. A. Géographie, Tel: 26 30 36 72
Monika Schulz, technicienne, Tel: 26 30 36 31
Frank Sowa, biologiste diplômé, Tel: 26 30 36 23
Alex Zeutzus, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 45

Service pédagogique

Nicole Bertemes, pédagogue diplômée, Tel: 26 30 36 42
Dominique Engeldinger, guide nature, Tel: 26 30 36 42
Jessy Junker, éducatrice diplômée, Tel: 26 30 36 71
Lise Kayser, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 63
Françoise Tanson, guide nature, Tel: 621 583 945
Nicole van der Poel, guide nature, Tel: 26 30 36 42
Natacha Wagner, guide nature, Tel: 26 30 36 42



Kontakt

12, rue de Capellen
L-8393 Olm

www.sicona.lu
administration@sicona.lu
+352 26 30 36 25